



Uznach, 24. November 2024

Medienmitteilung

Die Umfahrung Uznach fällt bei der Bevölkerung durch

An der heutigen Abstimmung hat sich mit 57% die deutliche Mehrheit der Stimmbevölkerung von Uznach gegen die Umfahrung Uznach und damit gegen den Entscheid des Gemeinderats gestellt. Die IG Mobilität Region Uznach (IGMRU) freut sich sehr über dieses Votum. Sie hat mit ihrem Referendum die demokratische Mitwirkung ermöglicht und mit ihren Aktivitäten den Diskurs gefördert. Es ist nun am Gemeinderat, eine Auslegeordnung zu machen und gemeinsam mit Bevölkerung und Kanton Alternativen zur Verbesserung der Verkehrssituation aufzugleisen.

Die IG Mobilität Region Uznach (IGMRU) nimmt erfreut vom positiven Abstimmungsergebnis zur Umfahrung Uznach Kenntnis. 57% der Uzner Stimmbevölkerung haben sich am Sonntag, 24. November 2024 gegen die Umfahrung Uznach und damit gegen den Beschluss des Gemeinderats ausgesprochen. Die Bevölkerung akzeptiert damit all die vielen Nachteile der zusätzlichen Strasse nicht und wertet sie stärker als die Teil-Entlastung im Städtli und auf angrenzenden Strassen. Die Bevölkerung hat ein klares Votum abgegeben, dass ein Projekt, das so viel Land verbaut, viele Quartiere mit Lärm und Schadstoffen belastet, den Naherholungsraum einschränkt und hohe Bau- und Folgekosten bringt, nicht in Frage kommt. Mit dem Referendum und seinen Aktivitäten hat die IGMRU einen zentralen Beitrag dafür geleistet, dass die Bevölkerung sich intensiv mit der Umfahrung auseinandergesetzt und diskutiert hat, Vor- und Nachteile abgewogen und schliesslich an der Urne darüber abgestimmt hat. Die hohe Stimmbeteiligung von 63% zeigt auf, wie stark das Thema die Uznerinnen und Uzner bewegt. Die IGMRU dankt allen, die zum Diskurs beigetragen und sich für die demokratische Mitsprache eingesetzt haben.

Zeitnah neue Ziele setzen

Der Gemeinderat muss nun zusammen mit dem Kanton das Resultat analysieren. Die Strategie, das Umfahrungsprojekt in höchsten Tönen zu loben und dabei dessen Nachteile zu verschweigen, ist offensichtlich nicht aufgegangen. Zudem ist es schlicht nicht realistisch, ein so weitreichendes Projekt ohne Einbezug der Bevölkerung durchzubringen. Das Votum der Bevölkerung ist keine grundsätzliche Aussage gegen Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation. Es ist nun in der Verantwortung des Gemeinderats, eine Auslegeordnung zu machen. Dabei ist es wichtig, sich ohne Scheuklappen gemeinsam mit der Bevölkerung und anschliessend mit dem Kanton neue Ziele zu setzen, Alternativen zu diskutieren und möglichst kurz-, mittel- und langfristige Beiträge für eine Verbesserung der Verkehrssituation aufzugleisen und umzusetzen. Zudem müssen alle weiteren Vorhaben der Gemeinde, die im letzten Jahrzehnt auf die Gross-Umfahrung Uznach ausgerichtet wurden, auf eine Realität ohne diese Umfahrung angepasst werden. Damit kommt einiges an Arbeit auf den Gemeinderat zu.

Mitwirkung ist zukünftig zu verbessern

Die IGMRU, als parteineutrale Gruppe, setzte sich seit dem Vorentscheid des Kantonsrates von 2013 gegen das grosse Umfahrungsprojekt zur Wehr. Leider verliefen in den vergangenen Jahren all die Anstrengungen zum offenen Dialog über nachhaltigere Alternativen im Sand. Die Planung wurde viele Jahre eingleisig fortgesetzt. Es ist zu hoffen, dass die seit 2021 neu im kantonalen Strassengesetz verankerte Mitwirkung der Bevölkerung beim Strassenbau allgemein zu einem Einbezug der Bevölkerung von Beginn weg führen wird. Schon bei der Festlegung der Ziele sowie bei möglichen Ansätzen diese zu erreichen, ist die Mitwirkung der betroffenen Bevölkerung zentral. So kann verhindert werden, dass jahrzehntelange Planungen viel Energie und Kosten verschlingen, um am Ende zu scheitern.

Kontaktadresse für Medien:

Roger Zahner, 079 824 76 54, info@igmru.ch